

# Sieben neue Arten der Gattung *Sciara*.

Von

**Joh. Winnertz in Crefeld.**

Vorgelegt in der Sitzung vom 6. October 1869.

Im vergangenen Herbst und Frühjahr sandte mir Herr Forstmeister Beling in Seesen am Harz, mit mehreren andern Nemoceren eine Reihe Sciaren zur Determination, unter welchen sich sieben Arten, theilweise in zahlreichen Exemplaren, befanden, welche weder in den Schriften von Meigen, noch von Zetterstedt, Walker, Schiner u. A. aufgeführt sind, und eine besondere Beachtung dadurch verdienen, dass sie bis auf eine Art, welche im Buchenwalde gefangen wurde, aus Larven gezogen, und von zwei Arten die ganze Metamorphose beobachtet wurde. Herr Beling hat die Beschreibung derselben mir anheimgegeben, und ich hoffe, dass deren Publication eine günstige Aufnahme finden möge.

## Die Unterrandader mündet in die Randader über oder jenseits der Gabelwurzel.

Schwinger und Taster schwarz.

### A. Die Querader liegt vor der Mitte der Unterrandader.

Die Spitze des Cubitus der Flügelspitze näher als die Spitze der untern Gabelzinke.

*Sciara quercicola* ♂  $1-1\frac{1}{4}'''$  ♀  $1-1\frac{1}{2}'''$ . nov. spec.

Tota atra, nitida; abdomine ♀ opaco; antennis longitudine dimidii corporis ♂, v. capite thoraceque nonnihil longioribus ♀; alis nigrescentibus, nervis nigris.

Taster und Schwinger schwarz, die Wurzel des Schwingerstieles gewöhnlich weisslich. Fühler des ♂ von halber Körperlänge, die Glieder kurz behaart, die untern stiellos, doppelt so hoch als breit, die obern sehr

kurz gestielt und 3- bis  $3\frac{1}{2}$ mal so hoch als breit. Mittelleib und Schildchen glänzend schwarz, die Schultern gewöhnlich mit zartem weissen Pünktchen. Hinterleib schwarz, mit sehr kurzer schwarzer Behaarung, der des ♂ glänzend, des ♀ glanzlos. Beim ♂ ist derselbe über der Mitte etwas erweitert. Die Zange, etwas breiter als die letzten Ringe, hat dicke eiförmige Backen und die einwärts gebogene Spitze des zweiten Gliedes ist mit Dörnchen bewaffnet, — beim ♀ ist der Hinterleib kegelförmig mit lang vorstreckbarer Legeröhre, welche an der Spitze zwei Lamellen trägt, deren zweites Glied eiförmig ist. Beine schwarz mit gelben Spörnchen; an den vordersten Beinen sind bei ♂ und ♀ die Schienen etwas kürzer, an den Hinterbeinen länger als die Füße, und beim ♂ an allen Füßen die Fersen ein wenig kürzer als die übrigen vier Fussglieder zusammen, beim ♀ die Fersen der vordersten Füße etwas kürzer, die der Hinterfüße aber so lang wie die übrigen vier Fussglieder zusammen. Flügel schwärzlich getrübt, die derben Randadern schwarz, die übrigen Adern blasser, besonders der Gabelstiel. Die Spitze des Cubitus der Flügelspitze viel näher als die der untern Gabelzinke. Die Hilfsader ist bei ♂ und ♀ nur rudimentär vorhanden, die Unterrandader erreicht die Randader etwas jenseits der Wurzel der kurzen Gabel, die Querader steht weit vor der Mitte der Unterrandader, und der bogige Cubitus erreicht die Randader weit vor ihrer Spitze. *fg* ist dreimal so gross als *gh* und *kl* = *lm* \*). Die kurzen Zinken der Gabel sind etwas bogig und stark divergirend, und der Gabelstiel, etwas über der Mitte der Mittelader (Wurzeltheil des Cubitus) entspringend, ein wenig länger als die obere Zinke. Der Stiel der Gabel, welche von der 5. und 6. Längsader gebildet wird, ist etwa  $1\frac{1}{2}$ mal so lang als die Randzelle breit. Die 6. Längsader geht in etwas kürzerem Bogen als die 5. zum Rande, und die blasse Achselader ist rudimentär und kaum wahrzunehmen.

Die Larve lebt in rothfaulen Stöcken alter Eichen. Die Mücke erscheint im Mai.

### B. Die Querader liegt in der Mitte der Unterrandader.

Die Spitze der untern Gabelzinke liegt der Flügelspitze näher als die Spitze des Cubitus.

*Sciara nigréscens* ♂  $1''$  ♀  $1\frac{1}{4}''$ . nov. spec.

Tota nigro-fusca, nitida, abdomine ♀ opaco; antennis longitudine  $\frac{3}{4}$  (♂) v. fere dimidii (♀) corporis; alis nigrescentibus, nervis costalibus atris.

\*) Der Kürze wegen bezeichne ich

- den Theil der Randader von der Mündung des Cubitus bis zur Spitze: *fg*.
- den Abschnitt von der Spitze der Randader bis zur Mündung der obern Scheibenader: *gh*.
- den Abschnitt von der Mündung der mittlern Scheibenader bis zur Mündung der untern Scheibenader: *kl*.
- den Abschnitt von der Mündung der untern Scheibenader bis zur Mündung der Hinterader: *lm*.

Taster und Schwinger schwarz. Fühler des ♂ schlank,  $\frac{3}{4}$  des Körpers lang, die Geisselglieder kurz behaart, viermal so hoch als breit, die untern stiellos, die obern mit kurzen Stielchen, — die des ♀ schwächig, fast von halber Körperlänge, die Geisselglieder  $2\frac{1}{2}$ - bis 3mal so hoch als breit, gestielt wie beim ♂. Leib schwarzbraun bis schwarz, mit dürrtiger, sehr kurzer schwarzer Behaarung, welche in gewisser Richtung etwas gelb schimmert. Hinterleib schwarzbraun, glanzlos, die dürrtigit kurze Behaarung wie am Rückenschild, beim ♂ linear, der letzte Ring etwas verschmälert, die Zange nicht gross, so breit wie der letzte Ring, das erste Glied klein, abgekürzt kegelförmig, das zweite dünn, länger als das erste, cylindrisch, auf der untern Seite und an der Spitze mit zahlreichen Dörnchen bewaffnet, wovon vier an der Spitze, besonders die seitlichen, sich durch ihre Grösse auszeichnen; — beim ♀ kegelförmig, das zweite Glied der Lamellen eirund. Beine schwarz; des ♂ vorderste Füsse länger als die Schienen, an den hintern beide gleich lang, an allen die Ferse kürzer als die übrigen vier Fussglieder zusammen, — beim ♀ die Vorderfüsse etwas länger, die mittleren Füsse so lang, und die Hinterfüsse kürzer als die Schienen. an den vordersten Füssen die Fersen etwas kürzer, an den Hinterfüssen so lang wie die übrigen vier Fussglieder zusammen. Flügel schwärzlich mit tiefschwarzen Randadern, die übrigen Adern blasser. Die Hülsader bei ♂ und ♀ kurz abgebrochen die Unterrandader beim ♂ über der Gabelwurzel, beim ♀ ein wenig jenseits derselben in die Randader mündend, in die der flach bogige Cubitus weit vor der Spitze eintritt. *fg* 4 :  $4\frac{1}{2}$ , *gh*  $1\frac{1}{2}$ —2, *kl* 8, *lm* 9. Die Zinken der lang gestreckten Gabel laufen fast parallel, die obere ist beim ♂ etwas, beim ♀ viel länger als der Stiel. Der Stiel der Gabel, die von der 5. und 6. Längsader gebildet wird, ist bei ♂ und ♀ etwa  $1\frac{1}{2}$ mal so lang als die Randzelle breit. Die 5. Längsader ist gegen die Mündung hin etwas aufwärts geschwungen, die 6. lenkt in kürzerem Bogen zum Hinterrande ab. Die Achselader fehlt.

Anfangs Mai in Buchenbeständen.

## Die Unterrandader mündet in die Randader vor d. Gabelwurzel.

Schwinger und Taster schwarz oder braun, der Schwingerstiel zuweilen ganz oder zum Theil gelb, gelblich oder weisslich.

### A. Die Querader liegt vor der Mitte der Unterrandader.

Die Spitze der untern Gabelzinke der Flügel-  
spitze näher als die Spitze des Cubitus.

*Sciara montana* ♂ ♀  $\frac{5}{6}$ —1". nov. spec.

Fusca, subnitida, abdomine feminae opaco; antennis gracilibus, longitudine  $\frac{2}{3}$  corporis ♂, v. capite thoraceque nonnihil longioribus ♀;

pedibus obscure piceis v. fuscis, feminae femoribus anticis, interdum anterioribus flavis; alis cinerascens, nervis nigris.

Taster und Schwinger schwarzbraun. Fühler sehr schlank, kurz behaart, die des ♂  $\frac{2}{3}$  des Körpers lang, die untern Glieder stiello, 3- bis 4mal so hoch als breit, die obern sehr kurz gestielt, 4- bis 5mal so hoch als breit, — die des ♀ so lang oder etwas länger als Kopf und Mittelbein zusammen, die Glieder stiello,  $1\frac{1}{2}$ mal so hoch als breit. Der Leib, besonders des ♂, sehr schlank, schwarzbraun, etwas glänzend, der Hinterleib glanzlos; der des ♂ linear, nur die letzten Ringe etwas verschmälert, die kleine Zange so breit wie der letzte Ring, das erste Glied derselben gross, abgekürzt kegelförmig, das zweite länglich knospenförmig, die untere Seite mit winzig kleinen Dörnchen, die einwärts gekrümmte Spitze mit einigen (4?) langen dünnen Dornen bewaffnet. Der Hinterleib des ♀ kegelförmig, die Legeröhre mit länglich-eiförmigen Lamellen. Die Beine des ♂ schlank, die des ♀ kurz, dunkel pechbraun bis schwarzbraun, beim ♀ die Vorderschenkel, zuweilen auch die Mittelschenkel — besonders auf der untern Seite — gelb. Beim ♂ alle Schienen kürzer als die Füße, und alle Fersen kürzer als die übrigen vier Fussglieder zusammen, — beim ♀ die Vorderschienen ein wenig kürzer als die Vorderfüße, und die Vorderferse kürzer als die übrigen vier Fussglieder zusammen, — an den Mittelbeinen die Schienen und Füße fast gleich lang, und die Fersen wie an den Vorderfüßen, — an den Hinterbeinen die Schienen länger als die Füße, und die Fersen fast so lang wie die übrigen vier Fussglieder zusammen. Die Flügel des ♂ nicht breit mit fast keilförmiger Basis, etwas grau getrübt, die Randadern schwarz, die übrigen Adern blasser, der Gabelstiel sehr blass, kaum wahrzunehmen. Der Hinterast der Hülsader fehlt, die Unterrandader, vor deren Mitte die Querader steht, erreicht die Randader jenseits der Mitte des Vorderrandes, ganz nahe vor der Gabelwurzel, und der wenig bogige, Cubitus mündet in dieselbe weit vor deren Spitze.  $fg = 5$ ,  $gh = 3$ ,  $kl = 5$ ,  $lm = 5\frac{2}{3}$ . — Die Zinken der etwas gestreckten Gabel gehen fast parallel zum Rande, und der Gabelstiel, welcher unmittelbar über der Mitte der Mittelader entspringt, ist so lang wie die obere Zinke. Die 5. Längsader geht mit geringer Biegung, die 6. in flachem Bogen zum Hinterrande, und der Stiel der Gabel, die sie bilden, ist  $1\frac{1}{2}$ mal so lang als die Randzelle breit. Die Achselader fehlt. Die Flügel des ♀ stimmen mit denen des ♂ überein, jedoch ist die Basis etwas mehr abgerundet.

Die Larven fand Herr Forstmeister Beling am 10. April in einem Buchenbestande in der Erde unmittelbar unter der Laubdecke gesellig beisammen. Am 14. April hatten sich dieselben in Puppen verwandelt, und am 24. und 25. April kamen die Mücken daraus hervor.

**Die Querader liegt jenseits der Mitte der Unterrandader.**

Die Spitze der untern Gabelzinke der Flügel-  
spitze näher als die Spitze des Cubitus.

***Sciara Belingi* ♂♀  $1\frac{1}{4}''$ . nov. spec.**

Tota nigra v. nigro-fusca, nitida; antennis gracilibus, longitudine  $\frac{3}{4}$  corporis ♂, v. fere dimidii corporis ♀; alis cinerascentibus, nervis nigris.

♂ Statur sehr schlank. Fühler schlank,  $\frac{3}{4}$  des Körpers lang, die sehr kurzstieligen, zuletzt fast stiellosen kurz behaarten Geißelglieder lang, etwa viermal so lang als die Stiele. Taster und Schwinger schwarz, letztere mit blassem Stiele. Kopf und Mittelleib schwarz, der Thorax glänzend. Hinterleib sehr schlank, schwarzbraun, der Bauch gelb mit breiter schwarzer Längstrieme. Nach dem Tode wird der Bauch ganz schwarzbraun. Die Zange breiter als die letzten Hinterleibsringe, an der Spitze des zweiten Gliedes zwei starke krallenförmige Dornen. Beine schwarzbraun; an den vordersten die Schienen kürzer, an den hintern länger als die Füße, die Vorderfüße kürzer, die Mittelfüße so lang, und die Hinterfüße etwas länger als die übrigen vier Fußglieder zusammen. Flügel etwas grau getrübt, die Randadern schwarz, die übrigen Adern blasser. Die Unterrandader tritt nahe vor der Gabelwurzel in die Randader, die Querader steht jenseits der Mitte der Unterrandader. Der Cubitus ist flach bogig, aus der Mitte der Mittelader entspringt der blasse Gabelstiel, welcher etwas kürzer ist, als die geschwungene, an der Spitze aufwärts gebogene obere Gabelzinke.  $fg = 2$ ,  $gh = 1$ ,  $kl = 6\frac{2}{3}$ ,  $lm = 8$ . Die 5. und 6. Längsader bilden eine Gabel, deren Stiel doppelt so lang als die Randzelle breit ist. Die 6. Längsader geht bogenförmig zum Hinterrande. Die blasse Achselader sehr unscheinbar.

♀ Statur schlank. Schwinger, Taster, Kopf und Fühler schwarzbraun, letztere nicht ganz von halber Körperlänge, die Glieder kürzer als beim ♂ und fast stiellos. Mittelleib schwarzbraun, das Rückenschild glänzend, der Hinterleib rothbraun oder schwarzbraun, die Legeröhre schwarzbraun, lang ausgestreckt mit ovalen Lamellen. Die Vorderfüße länger, die hintersten Füße kürzer als die Schienen, und die Fersen der Vorderfüße ein wenig kürzer, die der hintersten Füße so lang wie die übrigen vier Fußglieder zusammen. Flügel wie beim ♂, jedoch  $fg = 4$ ,  $gh = 1\frac{1}{2}$ ,  $kl = 6\frac{1}{2}$ ,  $lm = 8\frac{1}{2}$ , und die Zinken der Gabel etwas näher beisammen liegend.

Ueber die Larve und deren Metamorphose theilt Herr Forstmeister Beling mir Folgendes mit:

„Die Larve ist 6<sup>mm</sup> lang, 0,7<sup>mm</sup> dick, schlank, walzig, nackt, glänzend, durchscheinend, weiss, mit stark und klar durchscheinendem

braunen Darminhalt. Kopfschild im Verhältnisse zur Körperdicke mässig gross, linsenförmig, bräunlich gelb, stark glänzend, am dunklern Hinterrande mit drei seichten Ausbuchtungen, von denen die mittlere die schmalste ist; im vordern Theile an beiden Seiten sammt den Oberkiefern gleichfalls dunkler, fast schwarz gefärbt und desshalb daselbst wie mit einem breiten Rückenstreifen, der bis zum Vorderande reicht, versehen erscheinend.“

„Die Chrysalide ist 3<sup>mm</sup>. lang, 0,8<sup>mm</sup>. dick. Kopf und Mittel Leib sammt Flügelscheiden gelblichweiss mit schwarz durchscheinenden Augen, der siebenringelige Hinterleib pomeranzengelb.

„Die Larven leben unter der Rinde von Lärchen-, Fichten- und Kieferstöcken und von Fichtenstangen. Sie überwintern ebendasselbst, meist wurstförmig gekrümmt, in einem gelblich weissen, etwas durchscheinenden, häutigen Cocon, doch finden sich auch Larven noch frei und fressend von verschiedener Grösse. Die Verpuppung beginnt im Walde gleich nach der Mitte des Monats April. Kurz vor der Verpuppung färbt sich die Larve bis auf die zwei ersten und die zwei letzten Leibesringe citronengelb. Die frische Puppe ist am Kopfe und Mittelleibe gelblich, am Hinterleibe dunkel citronen- oder pomeranzengelb. Nach und nach treten die Augen als schwarze Punkte hervor, Kopf und Mittelleib färben sich erst schwärzlich, später aber fast ganz schwarz, und glänzen dann firnissartig. Kurz vor dem Auschlüpfen färbt sich in der Regel auch der Hinterleib dergestalt schwärzlich, dass bei der weiblichen Puppe vier Längsstreifen, bei der männlichen Puppe dagegen nur zwei Seitenstriemen die gelbe Färbung behalten. Die schwarze Färbung des Hinterleibes ist auf jedem Leibesringe für sich betrachtet vorne blass, in einem schmalen Streifen längs des hintern Randes aber intensiv. Die frisch ausgeschlüpfen Weibchen haben, der Färbung der Puppe entsprechend, meist einen grünlichgelben Hinterleib mit vier schwarzbraunen Längsstreifen; bei den eben ausgekommenen Männchen dagegen erscheint der Hinterleib schwarzbraun mit zwei citronen- bis pomeranzengelben Seitenstriemen. Die Puppenruhe dauert acht bis neun Tage.“

Die Larven werden von einem Schmarotzer verfolgt, den ich den Herren J. H. Kaltenbach und Prof. Dr. A. Förster in Aachen zum Determiniren übersandte. Nach der mir ertheilten Auskunft gehört derselbe zur Gravenhorst'schen Gattung *Orthocentrus*, die Herr Prof. Dr. Förster in mehrere Untergattungen zerlegt hat. Er fand das Thierchen in seiner reichen Sammlung nicht, erkannte es als Nov. Gen., und benannte es

***Hypoleptus Sciaræ*. Förster.**

**Schwinger gelb, Taster schwarz.**

**Die Querader liegt beim ♂ jenseits der Mitte, beim ♀ in der Mitte der Unterrandader.**

Die Spitze der untern Gabelzinke der Flügel-  
spitze näher als die Spitze des Cubitus.

***Sciara Hercyniae* ♂ ♀ 1<sup>nn</sup>. nov. spec.**

Thorace nigro, nitido, abdomine nigro-fusco; antennis gracilibus, longitudine  $\frac{2}{3}$  corporis ♂, v. dimidii corporis ♀, coxis, femoribusque flavis, tibiis dilute piceis, tarsis fuscis ♂, v. coxis femoribusque nigro-fuscis, tibiis tarsisque piceis ♀, alis nigrescentibus ♂, v. hyalinis ♀, nervis costalibus nigris.

♂. Taster blass pechfarbig, nach dem Tode weissgelb. Schwinger weissgelb. Fühler sehr schlank,  $\frac{2}{3}$  des Körpers lang, die fast stiellosen, kurz behaarten Geisselglieder lang, walzenförmig, dreimal so hoch als breit. Mittelleib glänzend schwarz. Hinterleib pechschwarz, mit dürtiger gelb schimmernder Behaarung, sehr schlank, fast linear, nur der letzte Ring etwas verschmälert, die Zange so breit wie der letzte Ring, mässig gross, das erste Glied derselben abgekürzt, kegelförmig, das zweite cylindrisch, auf der untern Seite mit zahlreichen Dörnchen, und an der Spitze mit einigen längern und stärkern Dornen bewaffnet. Beine schlank; Hüften und Schenkel gelb, die hintersten Schenkel auf der untern Seite mit braunem Striche, die Schienen licht pechfarbig, die Füße schwarzbraun. Alle Füße länger als die Schienen, die hintern jedoch fast gleich lang, und die vordersten Fersen etwas kürzer, die hintern so lang wie die übrigen vier Fussglieder zusammen. Flügel etwas schwärzlich getrübt, mit farbloser oder blassgelblicher Wurzel, die Randadern schwarz, die übrigen Adern blasser. Der Hinterast der Hilfsader verschwindet weit vor der Querader, welche etwa am letzten Drittel der Unterrandader steht. Die Unterrandader tritt weit vor der Gabelwurzel, in der Mitte des Vorderrandes, in die Randader, und der wenig bogige Cubitus erreicht dieselbe weit vor ihrer Spitze.  $fg = 3$ ,  $gh = 1\frac{1}{4}$ ,  $kl = lm$ . Die Zinken der etwas gestreckten Gabel laufen parallel und divergiren etwas an der Spitze, der Gabelstiel über der Mitte der Mittelader entspringend, ist ein wenig länger als die obere Zinke. Die 5. und 6. Längsader, beide flach bogig, bilden eine Gabel, deren Stiel dreimal so lang als die Randzelle breit ist. Die sehr blasse Achselader verschwindet vor der Mitte der Achselzelle.

♀. Taster schwarz, Schwinger schmutzig weisslich, fast grau. Fühler von halber Körperlänge, die stiellosen kurzhaarigen Glieder doppelt so hoch als breit. Mittelleib schwarz, fast glanzlos, von weisslichem Flaume weissgrau schimmernd. Hinterleib dunkel schwarzbraun, mit sehr

kurzer, anliegender, grau schimmernder Behaarung. Die Lamellen der Legeröhre klein, eirund. Hüften und Schenkel schwarzbraun, die Spitze der letzteren, die Schienen und Füsse mehr pechfarbig. Die vordersten Schienen etwas kürzer, die hintern ein wenig länger als die Füsse, an den vordersten Füßen die Fersen kürzer, an den hintern so lang wie die übrigen vier Glieder. Flügel gross, den Hinterleib weit überragend, glashell, weisslich schimmernd, die Randadern schwarz, zart, die übrigen Adern weisslich. Die blasse Achselader erreicht nicht die Querader, welche in der Mitte der Unterrandader steht. Die Unterrandader erreicht die Randader mässig weit vor der Gabelwurzel und mündet in die Mitte des Vorderrandes. Der wenig bogige Cubitus erreicht die Randader weit vor der Spitze.  $fg = 3$ ,  $gh = 1\frac{1}{2}$ ,  $kl = 6$ ,  $lm = 6\frac{1}{2}$ . Das Uebrige wie beim ♂.

Die Larve lebt unter der Rinde von Lärchen- und Fichten-Stücken.

### Schwinger und Taster gelb.

Die Querader liegt beim ♂ jenseits der Mitte, beim ♀ in der Mitte der Unterrandader.

Die Spitze der untern Gabelzinke der Flügelspitze näher als die Spitze des Cubitus.

*Sciara sylvicola* ♂  $\frac{3}{4}$ " ♀  $\frac{3}{4}$ —1". n. sp.

Nigra, thorace nitido, abdomine opaco; antennis gracilibus, longitudine  $\frac{2}{3}$  corporis ♂, v. capite thoraceque non longioribus ♀, coxis pedibusque flavis, trochanteribus apice tarsisque fuscis; alis hyalinis ♂, v. cinerascensibus ♀.

♂. Schwinger und Taster gelb. Fühler schlank,  $\frac{2}{3}$  des Körpers lang, die kurz behaarten Geisselglieder fast stiellos, die untern doppelt, die obern etwa  $2\frac{1}{2}$ mal so hoch als breit. Rückenschild glänzend schwarz mit drei feinen Reihen graugelber Härchen, welche sich leicht abreiben. Hinterleib schwarz, ohne Glanz, in der Mitte etwas erweitert, nach hinten verschmälert, die Zange etwas breiter als der letzte Ring, das erste Glied der Zange abgestutzt kegelförmig, das zweite knospenförmig, auf der untern Seite mit kurzen, an der Spitze mit einigen längern und stärkern Dörnchen bewaffnet. Beine schlank, die Hüften, Schenkel und Schienen gelb, die Spitze des zweiten Hüftgliedes und die Füsse schwarzbraun. Zuweilen sind die hintersten Schenkel auf der obern Seite mit mehr oder weniger schwarzbrauner Färbung. An den vordersten Beinen die Schienen kürzer, an den hintern so lang wie die Füsse, und an erstern die Fersen kürzer, an letztern so lang wie die übrigen vier Fussglieder. Flügel fast



glashell, die Randadern schwarz, die übrigen Adern blasser, sehr zart und blass der Gabelstiel. Der Hinterast der Hilfsader nur rudimentär. Die Unterrandader mündet in der Mitte des Vorderrandes, weit vor der Gabelwurzel in die Randader, die Querader steht fast am letzten Drittel derselben. Der flach bogige Cubitus erreicht die Randader weit vor ihrer Spitze.  $fg = 3$ ,  $gh = 1$ ,  $kl$  fast =  $lm$ . Die Zinken der gestreckten Gabel gehen mit geringer Divergenz zum Rande und der oberhalb der Mitte der Mittelader entspringende blasse Gabelstiel und die obere Zinke sind gleich lang. Die 5. Längsader läuft flachbogig, die 6. in kurzem Bogen zum Rande, der Stiel der Gabel, die sie bilden, ist etwa dreimal so lang als die Randzelle breit. Die Achselader ist nur als blasses Rudiment vorhanden.

♀. Fühler so lang wie Kopf und Mittelleib zusammen, schwach, die stiellosen dürrtlig behaarten Geißelglieder doppelt so hoch als breit. Hinterleib kegelförmig, die Legeröhre mit kleinen, fast kreisrunden Lamellchen. An den vordersten Beinen die Schienen kürzer, an den hintern länger als die Füße, und die vordersten Fersen ein wenig kürzer, die Hinterfersen so lang wie die vier letzten Fussglieder zusammen. Flügel grau getrübt. Die Unterrandader mündet nicht weit vor der Gabelwurzel in die Randader, und die Querader steht in der Mitte der Unterrandader. Alles Uebrige wie beim ♂.

Die Larve lebt und verwandelt sich unter der Rinde von Schwarzpappel- und Lärchen-Stöcken.

**Schwinger und Taster gelb. Erstere beim ♀ oft mit braunem Knopfe, letztere oft pechfarbig oder schwarzbraun.**

**Die Querader liegt vor, in oder jenseits der Mitte der Unterrandader.**

Die Spitze der untern Gabelzinke der Flügelspitze ein wenig näher, oder beide von derselben gleich weit entfernt.

***Sciara lutaria* ♂  $1\frac{1}{6}'''$  ♀  $1\frac{1}{2}'''$ . nov. spec.**

Thorace nigro v. nigro-fusco, subnitido, puncto humerali albido v. flavido (♂); abdomine fusco v. nigro-fusco; antennis gracilibus, longitudine  $\frac{2}{3}$  (♂) v. dimidii (♀) corporis; coxis femoribusque flavis v. dilute fusco-flavis, trochanteribus apice puncto fusco, tibiis dilute piceis, tarsis nigris ♂, v. coxis pedibusque nigro-fuscis, tarsis nigris ♀; alis cinereis ♂ v. fuliginosis ♀.

♂. Kopf schwarzbraun, Untergesicht und Hinterkopf grau schimmernd. Taster gelb, oft sehr verdunkelt. Schwinger gelb. Fühler schlank,

$\frac{2}{3}$  des Körpers lang, die stiellosen Geisselglieder sehr kurz behaart,  $2\frac{1}{2}$ - bis 3mal so hoch als breit. Mittelleib schwarz oder schwarzbraun, etwas glänzend, die Schultern mit gelbem oder weisslichem Punkte. In gewisser Richtung erscheint der Rücken wie grau bestäubt mit 2 oder 4 schwarzbraunen Striemen. Brustseiten grau schimmernd. Hinterleib ziemlich breit, gewöhnlich in der Mitte am breitesten, die beiden letzten Ringe verschmälert, die Zange etwa so breit wie der letzte Ring, schwarzbraun mit kurzer gelber Behaarung, die Zange braun oder bräunlichgelb, die Wurzelglieder der Zange dick, kegelförmig, fast eiförmig, die einwärts gebogenen Endglieder knospenförmig, auf der untern Seite von der Mitte bis zur Spitze mit zahlreichen, kurzen Dörnchen, und an der Spitze selbst mit einem etwas langen derben Dorne bewaffnet. An den schlanken Beinen sind die Hüften und Schenkel gelb oder licht bräunlichgelb, das zweite Hüftglied meistens mit schwarzem Punkte an der Spitze, die Schienen mehr oder weniger licht pechfarbig, die Füße schwarz und die Spörnchen gelb, oft bräunlich mit gelbem Schimmer. Die Schienen sind etwas kürzer als die Füße — die hintern fast gleich lang — und alle Fersen ein wenig kürzer als die übrigen vier Fussglieder zusammen. Flügel grau getrübt mit schwarzen Randadern, die übrigen Adern blasser, sehr blass der Gabelstiel, welcher etwas oberhalb der Mitte der Mittelader entspringt. Der Hinterast der Hilfsader ist nur als blasser Zahn vorhanden, und die Querader steht entweder in- oder unmittelbar jenseits der Mitte der Unterrandader, welche jenseits der Mitte des Vorderrandes, kurz vor der Gabelwurzel, in die Randader mündet. Der wenig bogige Cubitus erreicht die Randader weit vor ihrer Spitze.  $fg = 3:4$ ,  $gh = 1\frac{1}{2}$ ,  $kl$  und  $lm$  fast gleich gross. Die Spitze des Cubitus ist von der Flügelspitze wenig mehr entfernt als die Spitze der untern Gabelzinke. Die Gabel ist gestreckt, die obere Zinke derselben ein wenig länger als der Gabelstiel. Die Zinken der Gabel laufen etwas abwärts und wenig divergirend zum Rande. Die 5. Längsader ist flach bogig, die 6. beugt in etwas kurzem Bogen von derselben ab, und der Stiel der Gabel, die sie bilden, ist etwas länger als die Randzelle breit. Die sehr blasse Achselader verschwindet in der Mitte der Achselzelle.

♀. Taster gelb, pechfarbig oder schwarzbraun. Schwinger ganz gelb, oder der Stiel gelb und der Knopf pechfarbig oder braun. Fühler etwa von halber Körperlänge, die stiellosen sehr kurzhaarigen Geisselglieder doppelt so hoch als breit. Mittelleib wie beim ♂, jedoch ohne hellen Schulterpunkt. Rückenschild gewöhnlich in gewisser Richtung wie mit grauem Duft überzogen, und dann mit 2 bis 4 Längslinien. Im letztern Falle sind die seitenständigen sehr breit. Brustseiten grau oder weissgrau schimmernd. Schwinger ganz gelb, oder der Stiel gelb und der Knopf braun oder pechfarben. Hinterleib kegelförmig, braun bis schwarzbraun, mit kurzer schwarzbrauner Behaarung und eirunden Lamellen. Beine

weniger schlank als beim ♂, diese und die Hüften schwarzbraun oder pechfarbig, die Hüften und Schenkel, oft auch die Schienen, von der Wurzel an nach der Spitze hin mehr oder weniger bräunlichgelb. Die Füße schwarz, die Spörnchen gelb. An den vordersten Beinen die Schienen kürzer als die Füße, und die Fersen kürzer als die übrigen vier Fussglieder, an den Hinterbeinen die Schienen und Füße, sowie die Fersen und die übrigen vier Fussglieder gleich lang. Flügel russfarbig, oft mehr dunkel aschgrau, mit schwarzen Adern. Der Gabelstiel, welcher aus der Mittelader oberhalb der Mitte entspringt, nur wenig blasser als die übrigen Adern. Die Querader steht in oder vor der Mitte der Unterrandader, welche entweder über der Gabelwurzel oder nahe vor derselben, jenseits der Mitte des Vorderrandes, in die Randader mündet.  $fg = 4$ ,  $gh = 2$ ,  $kl = 8$ ,  $lm = 11$ . Die Spitze des Cubitus und die der untern Gabelzinke liegen gewöhnlich von der Flügelspitze gleich weit entfernt. Die obere Zinke der gestreckten Gabel und der Gabelstiel sind gleich lang. Alles Uebrige wie beim ♂.

Das Weibchen dieser Art hat eine grosse Aehnlichkeit mit dem Weibchen der *Sciara umbratica* Zett. und kann leicht damit verwechselt werden. Die Abweichungen von einander sind folgende:

### *Sc. umbratica.*

Statur schlank.

Fühler etwas länger als Kopf und Mittelleib zusammen, die stiellosen Geisselglieder  $1\frac{1}{2}$ mal so hoch als breit.

Schwinger weiss.

Hüften und Beine dunkel bräunlichgelb, das zweite Hüftglied auf der untern Seite gewöhnlich schwarzbraun.

Alle Füße länger als die Schienen, und die Fersen kürzer als die übrigen vier Fussglieder zusammen.

Flügel licht russigbraun, mit gelblicher, oft nur blasser Wurzel, die Randader schwarz, an der Wurzel gelb.

### *Sc. lutaria.*

Statur fast robust.

Fühler fast von halber Körperlänge, die stiellosen Geisselglieder doppelt so hoch als breit.

Schwinger gelb, der Knopf pechfarbig oder braun.

Hüften und Beine schwarzbraun oder pechfarbig. Schenkel, oft auch die Schienen, von der Wurzel nach der Spitze zu bald mehr bald weniger braungelb.

Vorderfüsse länger als die Schienen, die hintern gleich lang.

Vorderste Fersen kürzer als die übrigen vier Fussglieder zusammen, die hintern gleich lang.

Flügel russfarbig, die Wurzel kaum etwas lichter, die Randader schwarz.

|                                                                                               |                                                                                                     |
|-----------------------------------------------------------------------------------------------|-----------------------------------------------------------------------------------------------------|
| Gabelstiel unterhalb der Mitte der Mittelader entspringend, etwas kürzer als die obere Zinke. | Gabelstiel unmittelbar oberhalb der Mitte der Mittelader entspringend, so lang wie die obere Zinke. |
|-----------------------------------------------------------------------------------------------|-----------------------------------------------------------------------------------------------------|

Herr Forstmeister Beling fand Anfangs September Larven im Walde innerhalb eines Buchenbestandes in vom Frühjahr herrührenden Kuhfladen, aus welchen schon am folgenden Tage die Mücken hervorkamen, und täglich mehrere bis zum Schluss des Monats folgten. Am 7. desselben Monats fand er die Mücken im Walde sehr zahlreich und emsig auf den Kuhfladen umherlaufend; auch ein frisch ausgekommenes und noch ganz blass aschgraues, nicht ausgefärbtes Pärchen wurde in copula angetroffen. Noch am 22. October sah er im Walde einige Mücken an Kuhfladen umherlaufen. Nachstehend dessen Beschreibung der Larve und Chrysalide:

Larve: 6 bis 7<sup>mm</sup>. lang, 1,5<sup>mm</sup>. dick, hinten stumpf, nackt, weiss, glasig gewässert, glänzend, mit schwarzbraun durchscheinendem Darm-inhalte. Kopfschild im Verhältniss zur Körperdicke klein, schwarz, stark glänzend, am Hinterrande mit drei seichten Ausbuchtungen, von denen die mittlere die schmalste ist.

Chrysalide: 4 bis 4,5<sup>mm</sup>. lang, anfänglich weiss, später im vordern Theile und so weit die Flügelscheiden reichen, schwarz glänzend. Der siebenringelige Hinterleib beiderseits mit einem breiten weissen Streifen, und mit weisser Einfassung der schwärzlichen Leibesringe.

Dieselbe liegt in den Kuhfladen von einer dünnen, kittartig fest zusammenhaltenden Hülle des Nahrungsmittels umgeben, und ist deshalb schwer aufzufinden. Aus einer grösseren Quantität sehr sorgfältig nach Puppen und Larven durchsuchten, in einem irdenen Gefässe aufbewahrten Fladens, worin sich von dem Gesuchten nichts auffinden liess, entwickelte sich noch Tage lang nachher eine grössere Anzahl Mücken.



# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Verhandlungen der Zoologisch-Botanischen Gesellschaft in Wien. Früher: Verh. des Zoologisch-Botanischen Vereins in Wien. seit 2014 "Acta ZooBot Austria"](#)

Jahr/Year: 1869

Band/Volume: [19](#)

Autor(en)/Author(s): Winnertz Johannes

Artikel/Article: [Sieben neue Arten der Gattung Sciara. 657-668](#)